

Briefe an unsere Lehrer

Kaum jemand hat auf Teenager so viel Einfluss wie Lehrerinnen und Lehrer. MADS hat Briefe an Lehrer gesammelt

(1) Schlechte Benotung und hohe Erwartungen

Liebe Frau G.,

während der Schulzeit waren Sie nicht meine Lieblingslehrerin. Nach jeder Schulstunde regte ich mich über Sie auf – über Ihre schlechte
5 Benotung, Ihre Strenge und die Art, wie Sie über Ihre eigenen Witze lachten. Ihre hohen Erwartungen nervten mich – meine Leistungen schienen Ihnen nie zu genügen. Heute weiß ich aber, dass ich durch Ihre Erwartungen gelernt habe, Kritik anzunehmen – und aus ihr zu lernen. Als
10 Sie mir meine Abiturklausur in Deutsch auf den Tisch gelegt haben, sagten Sie mir „Ich glaube an Sie.“ Nur selten hat mich ein Spruch so überrascht und mir nachhaltig so viel Selbstvertrauen geschenkt. Auch wenn Sie wohl nicht die einfühlsamste Pädagogin sind, haben Sie mich doch am stärksten von meinen Lehrern beeinflusst – und mich der Liebe zum Journalismus näher gebracht. Dafür bin ich Ihnen bis heute dankbar.

15 (2) „Ich bin wirklich dankbar, Ihnen begegnet zu sein“

Liebe Frau P.,

ich weiß noch genau wie stolz ich war, als Sie meiner Mutter sagten, dass Sie mich später gerne in Ihrem Politik-Leistungskurs hätten. Und genau
20 so ist es auch gekommen. Ich habe wirklich jede Stunde mit Ihnen, trotz des teilweise anstrengenden Stoffs, genossen. Es war Ihre Begeisterung, mit der Sie uns von politischen Themen erzählten – und wie Sie auf uns eingegangen sind. Sie haben mit uns über das Studieren und das Ausziehen gesprochen und mir so wichtige Erkenntnisse für meinen Lebensweg mitgegeben. Danke für die vielen Gespräche und die
25 wertvollen Unterrichtsstunden. Leider können Sie uns nicht mehr bis zum Abitur begleiten. Ich bin wirklich dankbar, Ihnen begegnet zu sein.

(3) „Ich danke Ihnen für Ihre Ehrlichkeit mir gegenüber“

Lieber Herr M.,

Sie waren einer der wenigen Lehrer, der seinen Job aus purer
30 Leidenschaft gemacht hat. Niemand konnte Mathe besser erklären als Sie. Nicht nur die leistungsstarken Schüler, sondern wirklich alle waren vom Unterricht begeistert. Sie haben uns mit Ihrer strengen, aber freundlichen Art immer ermutigt, das Beste zu geben. Sie haben in allen Schülern das Potenzial erkannt – und haben uns unterstützt, wie kein
35 anderer. Ich danke Ihnen für die Projekte und Workshops, die Sie für uns

organisiert haben, obwohl Sie selbst dafür Ihre Freizeit opferten. Und vor allem danke ich Ihnen für Ihre Ehrlichkeit mir gegenüber.

(4) „Sie gaben mir das Gefühl, ich sei nicht gut genug“

Liebe Frau K.,

40 ich kann mich noch gut an meine Schulzeit mit Ihnen erinnern. Sobald ich daran denke, habe ich ein schlechtes Gefühl. Es fühlt sich an, als sei ich damals ein anderer Mensch gewesen. Ein Mensch, der nicht an seine eigenen Fähigkeiten glaubte, sich schlechtredete und jegliches Selbstvertrauen verloren hatte. Welche Worte einer Lehrerin hätten mich
45 damals aufgebaut? „Lass dich nicht verunsichern. Jeder hat sein eigenes Tempo. Du packst das!“ 40 gaben Sie mir das Gefühl, ich sei nicht gut genug. Ich erinnere mich noch genau an den Moment, als Sie meinen Eltern kühl und abgeklärt sagten, dass ich mein Abitur niemals schaffen würde. Ich wechselte die Schule. Frau K., Sie hatten Unrecht: Ich habe
50 mein Abitur mit der Note 1,6 bestanden und schließe nun mein Masterstudium in Psychologie ab. Und: Ich glaube wieder an mich.

naar: Mads.de, 15.06.2020